



KEX | Rand

Veranstaltungsreihe zu Wiens Stadtrand

Der um 1900 erbaute, ehemalige landwirtschaftliche Gutshof *Haschahof* im Stadtteil Rothneusiedl soll nach einem verhinderten Abriss zu einem Zentrum für Stadtlandwirtschaft und interdisziplinäre Stadtteilentwicklung werden.

Das WUK bringt sich als Partnerorganisation am *Zukunftshof* sowohl als Träger von Bildungs- und Beratungsangeboten als auch mit seiner Expertise im Kulturbereich ein. Die *Kunsthalle Exnergasse* (KEX) etabliert mit „KEX | Rand“ eine temporäre Dependence am Zukunftshof, wo Künstler_innen-Residenzen, künstlerische Interventionen, Kollaborationen und Präsentationen stattfinden sollen.

Im Herbst 2020 wird es eine von der KEX konzipierte Veranstaltungsreihe zu genannten Themen rund um Wiens Stadtrand an mehreren Standorten in Wien geben.

Programm September 2020
 ➔ Di 22.9., KEX mit dem Thema „Zukunftshof“ auf der Kunstmesse *Parallel*, Wien, parallelvienna.com
 ➔ Mi 30.9., Enthüllung Billboard von *Nicolò Degiorgis*, KEX Artist in Residence, am Zukunftshof, www.zukunftshof.at



Das kleine WUK lebt! Weil Theater wichtig für Kinder ist, weil Theater Erleben und geteilte Erfahrung bedeutet. Das kleine WUK lebt, weil Theater Schule der Wahrnehmung ist. Das kleine WUK lebt, weil Theater Gemeinschaftskunst ist. Theaterspielen ersetzt nicht das Theatersehen. Beides gehört zusammen. Produktion und Rezeption. Die Teilhabe an der Theaterkunst gilt es zu ermöglichen. Und: Kunst und die Begegnung damit brauchen Zeit, brauchen Muße, brauchen den Entwicklungsgedanken. Ein Theaterbesuch kann Spuren hinterlassen. Diese können ein Leben lang anhalten. Man kann gar nicht früh genug damit beginnen. (sk)

Programm im Herbst
 ➔ Di 1.9. bis Do 3.9., Alice im Wunderland
 ➔ Sa 12.9. bis Fr 18.9., Leben im Verborgenen
 ➔ Mo 14.9., Fußtheater Anne Klinge
 ➔ Fr 16.10. bis Mo 19.10., Schneeweißchen und Rosenrot
 ➔ Mi 14.10., Tigerwild
 ➔ Fr 23.10. bis Mo 26.10., Buddeln, baggern, bauen
 ➔ Do 26.11. bis So 29.11., Gertrude hört das Gras wachsen
 ➔ Fr 4.12. bis Mi 9.12., Blub
 Details: wuk.at/wuk-kinderkultur
 Jetzt Programmheft anfordern: kinderkultur@wuk.at

Late Night Group Therapy

Die Show für Gesellschaft, Politik und Unbewusstes



In der *Late Night Group Therapy* (LNGT) kommt erstmalig das kollektive Unbewusste in einem Polit-Talk selbst zur Sprache. *Schudini The Sensitive* aka *Susanne Schuda* lädt Expert_innen zu den Themen Machtverteilung, Digitalisierung, Klima, Medien und Ökonomie ein. Diese formulieren in einer szenischen Therapiesitzung eine offene Frage. Mit Unterstützung der Repräsentant_innen des kollektiven Unbewussten entwickelt sich daraus ein ergebnisoffener Polit-Talk der besonderen Art. Als zweite Klientin von *Schudini The Sensitive* besucht Politikwissenschaftlerin *Dr. Anna Durnová* die LNGT. In ihrer Arbeit untersucht sie das Zusammenspiel von Emotionen und Wissen in der Politik. Ihr Hauptinteresse gilt den Fragen, wie wird Fachwissen legitimiert und wie gehen Bürger_innen mit Fachwissen in demokratischen Gesellschaften um?

➔ Sa 19.9., 21 Uhr, Foyer

September 2020

Musik

Strandhase
Do 3.9., 20 Uhr, Foyer

Waves Festival
Do 10.9. bis Sa 12.9., Hof und online

Performing Arts

PCCC* #15: Fall in Love
Vienna's First Queer Comedy Club
Mo 14.9., 19.30 Uhr, Saal

Öffentliches Saisonöffnungsgespräch
WUK performing arts
Fr 18.9., 18 Uhr, Foyer

Anna Nowak
Oceans of Notions (swimming)
Fr 18.9. und Sa 19.9., 19.30 Uhr
Projektraum

Susanne Schuda
Late Night Group Therapy mit Anna Durnová
Sa 19.9., 21 Uhr, Foyer

HUGGY BEARS 2020
Fabian Fallin: Would be Wood
Daphna Horenczyk: Diorama : stories
Mi 23.9. und Do 24.9., 19.30 Uhr, Saal

Hyeji Nam & mirabella paidamwoyo dziruni:
Zensitive
Rhizomatic Circus: disruption stories
Fr 25.9. und Sa 26.9., 19.30 Uhr
Projektraum

Kunst

Rituale IV – Körper
Mo 31.8. bis Sa 3.10.
Fotogalerie Wien

Christoph Srb: Isolationszelle
Di 15.9. bis Sa 24.10., Kunstszelle

KEX | Rand
Die KEX am Zukunftshof
Di 22.9., *Parallel Vienna*
Nicolò Degiorgis, KEX Artist in Residence:
Enthüllung Billboard
Mi 30.9., *Zukunftshof*

diaries – one picture every day
Julia Hürter und Christine Baumann
Di 29.9. bis Do 1.10., WSB Studio

Kinder

Alice im Wunderland (8+)
Das Schauspielwerk
Di 1.9., 18 Uhr
Mi 2.9., 18 Uhr
Do 3.9., 18 Uhr
Projektraum

Leben im Verborgenen (11+)
Das Schauspielwerk
Sa 12.9., So 13.9., Mi 16.9., Do 17.9., Fr 18.9.
jeweils 18 Uhr
Museum

Fußtheater Anne Klinge (5+)
Mo 14.9., 15.30 und 16.30 Uhr
Museum

Film

Bauer unser
WUK Attac Filmabend
Di 1.9., 19 Uhr
Saal, Eintritt freie Spende

Bildung und Beratung

Gruppenberatung
Endlich handelt!
Mi 9.9., 13.30 – 18 Uhr

Kompetenz+Beratung als Workshop
Damit ich weiß, was ich kann!
Mo 31.8. und Di 1.9.,
Do 10.9. und Fr 11.9.,
Di 22.9. und Mi 23.9.,
jeweils 9 – 13 Uhr
5., Bräuhausgasse 37

Bildungs- und Berufsberatung
Nach Terminvereinbarung
<https://termin.bildungsberatung-wien.at/>
5., Bräuhausgasse 37

Alle Angebote sind kostenfrei.
Anmeldung unter 01/40121-2400
oder bildungsberatung@wuk.at

Markt

Fahrrad.Flohmarkt
jeden 1. Mi im Monat, 15 – 18 Uhr
WUK Hof

PERFORMING ARTS



Anna Nowak

Oceans of Notions (swimming)

Drei Frauen unterhalten sich. Sie reden über Propaganda und Schlaflieder, die sie für ihre Kinder singen. Sie sprechen über Freiheit und Zukunft, über Ethik, Tod, Theater, Nationalismus und Umzüge. Und Frauenfeindlichkeit. Sie bewegen sich anmutig, stressig, wütend, komisch und weltlich. Mal wie ein Baum, mal eher wie eine Planiertraupe.

Anna Maria Nowak erarbeitet zusammen mit *Anna Mendelssohn*, *Karin Pauer* und *Stephan Sperlich* ein Protokoll des verkörperten Nachdenkens, der Gedankenpflege. In „Oceans of Notions (swimming)“ untersuchen die Künstler_innen die Art und Weise, wie Erzählungen aufgebaut werden, um bestimmte Themen emotional aufzuladen oder zu entladen.

➔ Fr 18.9. bis Sa 19.9., 19.30 Uhr, Projektraum

MUSIK

Strandhase



Das Debütalbum der Indie Rock-Band *Strandhase* beginnt nicht zufällig mit dem Song „20:15“, trägt es doch den Titel „Primitime“. So ist es dann auch eine absurde Reise durch das flimmernde Abendprogramm, wie Fernsehschlaf und Wachtraum zugleich. *Strandhase* mischen in ihren Rock'n'Roll sorg- und mühelos Jazz- und Funk-Einflüsse, New Wave und wabernden Western-Style. In den Texten von Sänger *Daniel Mendl* kollidieren Agonie mit Lebenslust, blumige Metaphern mit schonungsloser Direktheit, nüchterner Realismus mit dem Kino (oder Fernsehprogramm) im Kopf. Die wortgewaltigen Texte von *Daniel Mendl* werden dabei von *Guillaume Freysmuth* (Bass), *David Aros* (Gitarre) und *Severin Steirer* (Schlagzeug) musikalisch auf den Punkt gebracht.

➔ Do 3.9., 20 Uhr, Foyer



Haltungsübung Nr. 2
Mund aufmachen.

Übung macht den Meister. Das gilt auch für unseren Kopf. Wir empfehlen dazu tägliche Haltungsübungen. Zum Beispiel: den Mund aufmachen. Immer und immer wieder. Wir üben das seit 1988.
derStandard.at

Der Haltung gewidmet. DERSTANDARD

Ticket-Info

Musik und Kinderkultur Tickets auf www.wuk.at
Performing Arts Tickets auf www.wuk.at und Ticket Gretchen

Wachsen dürfen

Wie Nachwuchsförderung ohne Exzellenzzwang funktioniert

Text: Theresa Ziegler

Die jeweils aktuelle Riege an lokalen und internationalen Superstars verändert sich kontinuierlich. Ständig wird immer neuer Nachwuchs mit genialen künstlerischen Talenten gesucht. Der Erfolgsdruck, den diese Suche ausübt, kann junge Artists stark hemmen. Wie unterstützt man Nachwuchs sinnvoll? Und wie schafft man neue Ideale, anstelle des mühelosen Durchbruchs eines talentierten Genies?

Die meisten von uns haben wohl schon mal behauptet, jemanden entdeckt zu haben. Die Band, die einem der Algorithmus in die Kopfhörer speist. Oder die Musikerin, bei deren Festival-Konzert wir eigentlich nur wegen der strategischen Position der Bar zugegen waren. Natürlich konsumiert nicht jede_r Kunst auf diese spezifische Art. Aber den einen oder anderen Kurator_innen-Moment hatten sicher schon alle, die diese Zeilen hier lesen.

Wir mögen das Gefühl, jemanden zu entdecken, weil wir denken, dass es so funktioniert. Du spielst als Bassist namens Hans Hölzel mit deiner Band den einen Song, den du selbst geschrieben hast, ein Produzent hört dich, will dich unter Vertrag nehmen und die zweite Single wird ein historischer Über-Hit bis rüber in die USA. So erzählt man es sich und so passiert es quasi nie. Geschichten über die Entdeckung und den darauffolgenden Durchbruch von Künstler_innen – egal, ob Musik, Theater, bildende Kunst etc. – lassen dabei so gut wie immer aus, wie viel Arbeit hinter einer nachhaltigen künstlerischen Karriere steckt. Wie viele Stücke und Projekte gar niemand gut oder schlecht findet, bevor eines davon ein bisschen Aufmerksamkeit generiert. Es entsteht ein „Warum nicht ich?“-Gedanke, der in der Szene Missgunst und Leistungsdruck erzeugt, wo Inspiration und Kreativität leiten sollten.

„Ich denke, es ist allen klar, dass nicht jeden Tag eine neue Patti Smith oder ein Tom Waits vom Himmel fällt. Acts müssen sich entwickeln und auch im ‚Mittelstand‘ lebt es sich ganz okay. Man muss keine Stadthallen füllen, um als Musiker_in leben zu können. Die Möglichkeiten sind sehr

vielfältig und wenn man eine Nische für sich erschließt – nicht nur in einem Land, sondern in einigen anderen auch – dann funktioniert das schon“, sagt Thomas Heber, Leiter des Waves Festivals. Als Showcase-Festival behält das Waves den Musiknachwuchs in ganz Europa seit vielen Jahren im Auge, und fand 2016 seine *venue of choice* im WUK. Covid-bedingt findet das Waves Festival heuer via Streaming und zugangsbeschränktem Public Viewing im WUK Hof statt. Dabei sind Live-Shows für Musiker_innen immer noch die beste Schule, um einen Vibe-Check mit potentielltem Publikum durchzuführen.

Nachwuchs gibt es natürlich nicht nur in der Musik, sondern jeglicher, erdenklicher Kunstform. Von Kultursparte zu Kultursparte unterscheiden sich hier die Zugangsbeschränkungen, die Größe und Form der Steine im Weg von jungen Künstler_innen. Im WUK finden viele verschiedene Kunstformen Platz – und somit auch unterschiedliche Förderansätze. Ein Best-Practice-Beispiel für Nachwuchsförderung in der Performancekunst ist die Initiative HUGGY BEARS, die sich selbst als „Unterstützungsinstrument“ bezeichnet. Hier werden Nachwuchskünstler_innen über den Zeitraum eines Jahres prozessbegleitend bei ihrem

Performance- oder Tanz-Projekt an die Hand genommen. Der Zugang zu einem professionellen Umfeld und einem Netzwerk aus Expert_innen ermöglicht hier ein nachhaltiges und ressourcengenerierendes Wachsen.

Im *SchauSpielWerk* von Rita Dummer werden Kinder und Jugendliche in Koproduktion mit WUK Kinderkultur in den ganzheitlichen Theaterprozess eingebunden. In der diesjährigen Trilogie „Macht der Träume“ werden drei Stücke gemeinsam erarbeitet, inszeniert und aufgeführt. Dabei bringt man dem Bühnen-Nachwuchs zeitgenössische Regie-, Text-, Bühnen-, Raum- und Kostümkonzepte näher – und öffnet so den Zugang zu künstlerischen Bildungsressourcen schon für die Jüngsten.

In der Nachwuchsförderung geht es oft um ungleich verteilte Anknüpfungspunkte zur Infrastruktur. Nicht alle Artists starten mit einem nutzbaren Netzwerk und ausreichenden finanziellen und personellen Ressourcen für ihre Arbeiten. Und nicht jedes Land hat das gleiche Niveau an institutionalisierten Strukturen, die es Künstler_innen möglich machen, gehört und gesehen zu werden. Was braucht eine Region, ein Land, damit

zum Beispiel junge Musiker_innen dort wachsen können? „Zunächst braucht es eine gesunde Club-Landschaft mit Auftrittsmöglichkeiten, Konzert-Venues, wo auch jungen Acts eine Bühne geboten wird und nicht nur internationale Acts durchgereicht werden. Dann muss es natürlich auch eine Label-Landschaft,

Managements oder Booker_innen geben, die sich Newcomer_innen annehmen, diese führen, entwickeln und mit ihnen arbeiten. Und sie auch als eine Investition in ihre eigenen Labels oder Agenturen sehen“, erklärt Heber. Wenn der große Erfolg auf sich warten lässt, liegt es also nicht unbedingt daran, dass die Kunst nicht gut genug ist. Künstlerisch kreativ zu sein und sich auch noch um das Drumherum zu kümmern, kann niemand lange durchhalten. „Es braucht nicht das volle Setup, aber es sollte zumindest eine Person geben, die für dich das Networking auf einem Showcase Festival übernimmt. Als Act sollte man sich 100 Prozent auf seinen Auftritt konzentrieren können, währenddessen diese eine Person Kontakte knüpft und versucht, so viele Professionals – also Label-Leute, Veranstalter_innen, etc. – zur Show zu bekommen“, so Heber. Es ist also durchaus möglich, mit einem einzelnen Auftritt, einem geteilten Beitrag, einen großen künstlerischen Karrieresprung hinzulegen. Die Realität sieht allerdings eher so aus, dass Artists und die Personen, die sie unterstützen, viele kleine Sprünge machen, bis sich mal ein großer aus geht.

Das Waves Festival findet von ► Do 10.9. bis Sa 12.9. online via Streaming und als Public-Viewing-Event im Hof statt.

HUGGY BEARS wird am ► Mi 23.9. und Do 24.9. in Kooperation mit WUK Performing Arts umgesetzt.

„Alice im Wunderland“ feiert als Koproduktion von WUK Kinderkultur und dem SchauSpielWerk am ► Di 1.9. Premiere.

Theresa Ziegler ist Chefredakteurin des Popkulturmagazins *The Gap* und entdeckt regelmäßig Musiker_innen, denen sie den großen Durchbruch wünscht. thegap.at

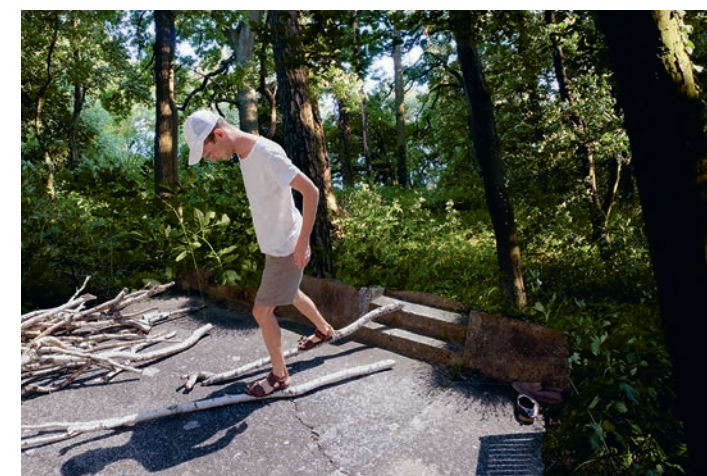
HUGGY BEARS: An artist-friendly platform

Ein Jahr Zeit. Ein Jahr lang ein fixer Proberaum. Ein Jahr Support, von Produktion bis Verwaltung, Technik und Dramaturgie. Und dazu Try-Outs, Showings und Feedback-Sessions. Was wie der Himmel auf Erden für Nachwuchskünstler_innen klingt, ist beim Mentoringprogramm HUGGY BEARS gelebte Realität. Dahinter stecken jedoch keine Ausbildungseinrichtung oder Kulturinstitution, sondern Künstler_innen selbst, die ihre Erfahrungen einbringen. Mittels seines Netzwerks kann das Projekt HUGGY BEARS eine breite Palette an Angeboten für die Nachwuchskünstler_innen zur Verfügung stellen, die auf die individuellen Bedürfnisse der Gruppen und Einzelpersonen eingehen. Mit dazu gehören Aufführungsmöglichkeiten in verschiedenen Kontexten, die als Try Out oder Showings Einblick in den künstlerischen Schaffungsprozess geben und den Mentees ermöglichen, den Umsetzungsprozess performativer Formate zu erfahren. Möglich ist dies durch den HUGGY BEARS ART SPACE, der am Kempelenpark gelegen ist. Hier gibt es Studios, die den Künstler_innen ohne Zeitbeschränkung für ihre Arbeit zur Verfügung stehen.

Ausgewählt werden die Teilnehmenden des Mentoringprogramms von einer Fachjury bestehend aus Künstler_innen. Gefragt sind Gruppen oder Einzelpersonen, die sich innerhalb performativer Kunstformen bewegen. Genre Grenzen spielen dabei keine Rolle, die Bewerbungen reichen daher von Projekten, die eher dem Tanz zuzuordnen sind, bis hin zu Projekten, die aus dem Bereich der zirkensischen Kunst stammen. Ein Blick in das Portfolio der HUGGY BEARS 2020 unterstreicht diesen offenen Zugang: *mirabella paidamwoyo dziruni* und *Hyeji Nam* studieren derzeit beide an der *Akademie der bildenden Künste* in Wien Kontextuelle Malerei in der Klasse von *Ashley Hans Scheierl* und bewegen sich in ihren Arbeiten zwischen multimedialer und performativer Kunst. Das *Rhizomatic Circus Collectiv* ist ein fluides Kollektiv, das sich künstlerisch zwischen Anarchie und Solidarität bewegt und neue, sinnliche Kunsträume erschafft. *Daphna Horenczyk* erschafft Choreographien, die mit Ironie und der Fähigkeit, über sich selbst zu lachen, spielen. *Fabian Faltin* performt mit und am Wort und analysiert dabei wirtschaftliche und gesellschaftspolitische Themen.

Ein Ergebnis des Mentoringprogramms ist nun im September im Rahmen der Saisonöffnung von WUK performing arts zu sehen. An jeweils zwei Abenden präsentieren zwei HUGGY BEARS ihre Abschlussarbeiten und verdeutlichen, in welch dynamischer, einander befruchtender Entwicklung sich die performative Kunst in Wien befindet.

► HUGGY BEARS 2020
Mi 23.9. bis Sa 26.9.



© Fabian Faltin

Der Mietvertrag

Rechtliche und bauliche Absicherung des WUK ist geschafft!



Intensive Verhandlungen mit der Stadt Wien und ein langfristiger partizipativer und demokratischer Prozess im WUK haben Früchte getragen: Der

kürzlich unterzeichnete Mietvertrag zwischen WUK und Stadt Wien, Eigentümerin des 160 Jahre alten Gebäudes in der Währinger Straße 59, beinhaltet zugleich eine Einigung über die Grundsanierung des Hauses. Die Stadt investiert 22,38 Millionen in die dringend notwendige Instandsetzung, der Verein WUK zahlt im Gegenzug 360.000 Euro Miete im Jahr.

Alles in allem eine riesige finanzielle Herausforderung, denn ein Großteil der im WUK gezeigten und produzierten Kunst und Kultur beruht nicht auf dem Prinzip der Ren-

tabilität. Viele Aktivitäten der WUK-Gruppen basieren auf Ehrenamtlichkeit. Nachwuchsförderung sowie der Freiraum für Engagement, Kritik und Experiment sollen weiterhin zu den „unprofitablen“ Grundpfeilern gehören.

Wie wichtig das WUK der Stadt ist, manifestiert sich einerseits in der Zustimmung aller Parteien außer der FP, die doch recht beträchtlichen Kosten für die Sanierung bereit zu stellen und andererseits in der Zusage der Kulturabteilung, ab 2021 die Basissubvention für die Aktivitäten des Hauses nach 10 Jahren anzuheben und uns dadurch auch zusätzlich zu unterstützen.

Eine solidarische Beteiligung aller Nutzer_innen des WUK an den Mietkosten wird den Hauptteil der neu aufzubringenden Gesamtsumme stemmen. Wir werden aber weiterhin auf die Unterstützung aller Freund_innen in Form von Spenden oder Fördermitgliedschaften angewiesen sein, denn die Absicherung des WUK verstehen wir nicht zuletzt als Beitrag zur Weiterentwicklung einer demokratischen, gemeinwohlorientierten und solidarischen Gesellschaft.

Und die Bauarbeiten?

Jetzt wird geplant, mit den tatsächlichen Arbeiten soll im April 2021 begonnen werden. Die Fertigstellung ist für 2026 vorgesehen – ein ehrgeiziges Vorhaben bei einem so großen, denkmalgeschützten Gebäude.

Die Sanierung wird bei laufendem Betrieb stattfinden. Wann und wo es zu Einschränkungen im Vereinsleben führen kann, wird in den nächsten Wochen geklärt. Wir werden uns sehr bemühen, den Veranstaltungsbetrieb weitgehend ungestört ablaufen zu lassen.

Nach der Sanierung werden Besucher_innen das WUK nicht viel anders vorfinden als zuvor. Erneuert werden vor allem die gesamte technische Infrastruktur, Dächer und Fenster. Zudem wird in einen hochmodernen Brandschutz investiert.

Das große und lange fällige Plus

Das WUK wird endlich barrierefrei! Kinder oder ihre Begleitpersonen werden auch mit Einschränkungen ohne Einschränkung an Kinderkultur-Veranstaltungen teilnehmen oder die zwei WUK-Schulen besuchen können. Menschen, denen das Stiegensteigen unmöglich ist, können dann Ausstellungen in der *Kunsthalle Exnergasse* besuchen oder sich ohne Barrieren an den Aktivitäten im gesamten WUK beteiligen – eine definitive Verbesserung!

Wir freuen uns auch über das geplante Gründach auf dem sogenannten Mittelhaus im Hof. Es verbessert in Mikrodimensionen das Klima, senkt jedoch im großen Ausmaß die Temperaturen in den darunterliegenden Büros.

Das WUK soll und wird seinen Charme und Charakter behalten. Durch Mietvertrag und Sanierung ist nach jahrelangen Verhandlungen nunmehr sichergestellt, dass das Haus in seiner Substanz und Vielfältigkeit als Raum für Kunst, Kultur und Soziales auch in Zukunft erhalten bleibt. (sr)



© Wolfgang Thaler